

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 4

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Gross, Edwin Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ende der Neuzeit?

Die Sowjets vermochten im Herbst das unbemannte Raumschiff «Sonde 5» nach einer Umkreisung des Mondes zielgerecht wieder in die Gewässer des Pazifiks zurückzulotsen. Daraufhin vollzog ein mit einem amerikanischen Dreierteam besetztes «Apollo»-Raumschiff planmäßig Manöver in einem tagelangen Rundflug um die Erde. Damit waren wesentliche Voraussetzungen gegeben, um den Mond mit bemannten Raumschiffen zu umkreisen.

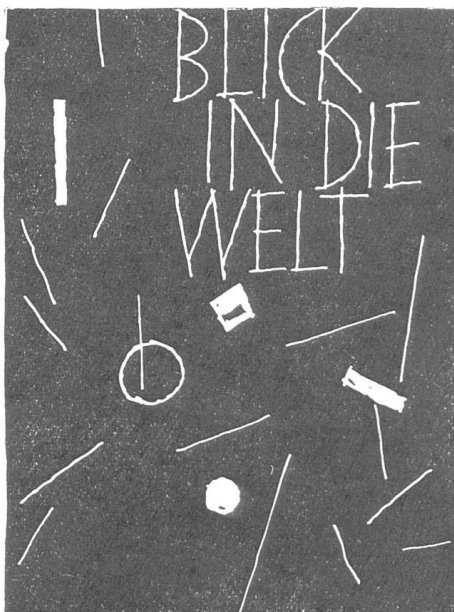
An der Stanford-Universität in Kalifornien ist es im abgelaufenen Jahr gelungen, durch die atomaren Elektronenringe und Kern-Elementarteilchen vorzustossen und die Hypothese zu erhärten, daß es keine «kleinste Elementarlänge» gibt. Damit dringt man nun auch in Dimensionen, welche millionenfach kleiner als das Atom sind, auf Elemente, die man als «Formfaktoren» bezeichnet. Steckt darin eine bisher noch nicht erkannte Schöpfungschiffre? Es ist jedenfalls denkbar, daß diese Entdeckung von ebenso großer Bedeutung ist wie eine Landung auf dem Mond.

Auflösung des Kreuzworträtsels von S. 8

Der Maler: Alois Carigiet

Waagrecht: 1) Television, 9) nur, 12) Rhein, 13) Olten, 14) NE, 15) er, 16) Mittel, 17) ok, 18) Vegetarier, 21) Nab, 22) SR, 23) Camp, 25) Mut, 26) Tat, 27) Aspirant, 31) Re, 32) Nord, 33) Nu, 34) Lepra, 36) Senegal, 37) UO, 38) Beutel, 39) ta, 40) Matte, 43) Lena, 44) Ire, 45) Bertl, 47) Uri, 48) Torpedo, 50) nie, 53) un, 54) cm, 56) Nylon, 58) Landeshymne.

Senkrecht: 1) Trevira, 2) Ehre, 3) le, 4) Eisen, 5) soir, 6) Iltis, 7) Otter, 8) Neer, 10) UNO, 11) Rekapitulation, 16) Mabuse, 19) Tamara, 20) matt, 23) Candela, 24) Computer, 26) tarnen, 28) Insult, 29) Roeteln, 30) se, 33) Natur, 34) limit, 35) Rot, 41) Arosa, 42) Ebene, 46) roch, 49) Pud, 51) Inn, 52) eye, 55) my, 57) os.



Zeiten großer Entdeckungen, in denen «alte Horizonte» durchbrochen und «neue» der unmittelbaren menschlichen Einsicht erschlossen werden, wecken immer zugleich Ängste und Hoffnungen; sie rufen das Gefühl hervor, ein Zeitalter gehe zu Ende und ein neues beginne. Romano Guardini, ein katholischer Kirchenmann und Philosoph, gab dem schon vor 20 Jahren in einem Buch mit dem Titel «Das Ende der Neuzeit» Ausdruck; er dachte dabei auch an die ersten Städte, die im atomaren Feuer versengt worden waren.

Im Bilde der Antike sah Guardini den Menschen aus tief verwurzelttem Ethos die Grenzen des ihm zugewiesenen Bereiches achten. Dabei fehlte dem Menschen der Antike der feste Punkt außerhalb der Welt. Das religiös durchwirkte Mittelalter mit seinem Offenbarungsglauben, seinem Kult und seinen Symbolen aber war Gott und den ewigen Dingen zugewandt. Der Krönungsmantel seiner Könige zeigte das Himmelsgewölbe, indessen der Reichsapfel die Erde symbolisierte. Bedeutete dem mittelalterlichen Menschen Wissen die Versenkung in das, was er in autoritativen Quellen als Wahrheit fand, so stieß er in der Neuzeit zu einer tiefen Naturkenntnis vor. Forschend und schaffend fühlte er sich durch die Beherrschung der Natur souverän und frei werden und wagte die Infragestellung der christlichen Offenbarung. Damit sei der Mensch, so meinte Guardini, mit dem Ende der Neuzeit in die Nähe der äußersten Gefahren gelangt. Und seiner höchsten Möglichkeiten?

Endzeiten, wie sie Guardini für die

Neuzeit signalisierte, dauern lange. Mit dem Vorstoß des Menschen in den Kosmos müssen vermutlich auch dessen Raum- und Zeiteinheiten in den geschichtlichen Rückblick einbezogen werden. Unter ihren Maßen könnte der Mensch der Antike, jener des Mittelalters und jener der Neuzeit in geschichtlicher Darstellung wohl zu einem Bilde unter einem Bogen umrissen werden. Dieser Bogen ist ja auch räumlich begrenzt. Die Ansatzpunkte zu allen Zirkelschlägen seiner Zeitalter bilden Athen und Rom. Und damit hat es wirklich ein Ende.

Wer wird der kommenden Zeit aber Namen und Gesicht geben? Wissenschaft, Forschung und Weltraumfahrt, oder der Sieg einer auf Weltbeherrschung angelegten Ideologie? Es könnte aber auch sein, daß sich in Amerika die wirklich zukunftsweisende «Kulturrevolution» mit dem schmerzlichen Beginn der Rassenintegration abzeichnet. Finden sich im Bild des Menschen, das in dieser «Kulturrevolution» Umrisse annimmt, nicht alle Farben der Menschheit?

wenn moll statt dur sennrüti-kur

im modernsten und doch
heimeligen Kurhaus der Schweiz
«Sennrüti» 9113 Degersheim
bei St. Gallen

Aerztliche Leitung:
Dr. med. Robert Locher
FMH für innere Medizin

Bitte verlangen Sie Prospekte
Tel. 071 / 54 11 41